

„Was ich mir unter Barrierefreiheit vorstelle ist, du wachst auf, gehst irgendwo hin, und hast das Gefühl dazu zu gehören.“ (S-386-388)

Barrierefreie Arbeitsplätze für Menschen mit seelischen Behinderungen

eine qualitative Studie zur
Ermittlung der Betroffenenperspektive



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Programm am 08.01.2019

15:00-15:30 Begrüßung und Grußworte

Dr. Sigrid Arnade
Geschäftsführerin Interessenvertretung
Selbstbestimmt Leben Deutschland e.V.

Mitarbeiter*in (angefragt)
Bundesfachstelle Barrierefreiheit

Prof. Dr. Holmberg und Dr. von Peter
Gutachter_innen der Masterarbeit

15:30-16:00 „Nichts über uns ohne uns!“ Eileen Friesecke und Thomas Künneke Kellerkinder e.V., begleitende Mitforschende

16:00-16:15 Pause

16:15-16:45 Ergebnisse der Studie Azize Kasberg Autorin der Studie

16:45-17:00 Fragen und Diskussion im Plenum


17:00-17:15 Pause

17:15-18:00 Austausch und Perspektiven

18:00-19:00 Beisammensein mit Buffet

Veranstaltungsort: Haus der Demokratie, Robert-
Havemann-Saal, Greifswalder Allee 4, 10405 Berlin

Anmeldung unter anmeldung@seeletrifftwelt.de



Das Ziel dieser Studie war es herauszufinden, wie Arbeitsplätze aus der Sicht von Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen gestaltet werden müssen, damit sie von ihnen barrierefrei nutzbar sind. Diese Studie wurde partizipativ mit dem Kellerkinder e.V. geplant, in Teilen kollaborativ im Rahmen einer Masterarbeit durchgeführt. Es wurde eine Erhebung für die Bachelorarbeit der Peer-Forscherin zur barrierefreien Gestaltung von Fokusgruppen integriert.

Psychische Störungen sind der Hauptgrund für Berentungen wegen verminderter Erwerbsfähigkeit (Deutsche Rentenversicherung Bund 2014). Seit der Ratifizierung der UN Behindertenrechtskonvention hat sich Deutschland verpflichtet allen Bürger_innen einen selbst gewählten Platz in einer barrierefreien Gesellschaft zu ermöglichen (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Internet 2011, S. 8). Allerdings beziehen sich dargestellte konkrete Hinweise für die Gestaltung von barrierefreien Arbeitsplätzen in der Regel auf Maßnahmen wie die Rollstuhlgerechtigkeit und das Zwei-Sinne-Prinzip. Kenntnisse zur barrierefreien Arbeitsplatzgestaltung für Menschen die psychiatrische Diagnosen erhalten haben und langfristig beeinträchtigt sind, d. h. im Sinne der Sozialgesetzgebung unter seelischen Behinderungen leiden, liegen bisher nicht vor.

In Fokusgruppen haben sich Betroffene über Barrieren und die Barrierefreiheit für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen ausgetauscht. Die identifizierten Einflussfaktoren gehen weit über den Arbeitskontext hinaus und betreffen zudem den gesellschaftlichen Umgang, die Zugänglichkeit des allgemeinen Arbeitsmarktes, die Teilhabe am Arbeitsleben und die Kostenträger, die Gestaltung der Sonderarbeitswelten, die Versorgung durch das psychosoziale Hilfesystem, eine barrierefreie Bildung sowie die eigene Haltung/Ressourcen/individuellen Barrieren.

Auf der Abschlussveranstaltung werden die Ergebnisse präsentiert und den Teilnehmenden die Gelegenheit gegeben, die Ergebnisse zu kommentieren sowie weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse der Abschlussveranstaltung fließen in eine Broschüre und weitere Veröffentlichungen zum Thema ein.

Von 15:00 bis 17:00 werden Filmaufnahmen gemacht. Wer nicht gefilmt werden möchte, wird nicht gefilmt.

Quelle:
Deutsche Rentenversicherung Bund Geschäftsbereich Sozialmedizin und Rehabilitation (2014). Positionspapier der Deutschen Rentenversicherung zur Bedeutung psychischer Erkrankungen in der Rehabilitation und bei Erwerbsminderung. Abgerufen am 10.02.2018 unter https://www.deutsche-rentenversicherung.de/cae/servlet/contentblob/339288/publicationFile/64601/pospap_psych_Erkrankung.pdf